Wädenswil Der Obmann des Seerettungsdienstes tritt auf Ende Jahr zurück

«Der Sturm ‹Lothar› brachte viel Arbeit»

Der langjährige Obmann der Seeretter, Sahag Yacoubian, tritt Ende 2005 zurück, bleibt aber weiterhin im Team. Nachfolger wird Beat Henger.

Recco Däppeler

Wechsel an der Spitze des Seerettungsdienstes auf 1. Januar 2006: Beat Henger (links) übernimmt den Obmann von Sahag Yacoubian. (Recco Däppeler)

Sahag Yacoubian, wie lange waren Sie Obmann, und weshalb treten Sie zurück?

Sahag Yacoubian: Im Seerettungsdienst Johanniter Wädenswil bin ich seit 1990, zwei Jahre war ich Vizeobmann und die letzten acht Jahre Obmann. Gewählt wird der Obmann jeweils für eine vierjährige Amtszeit, und nach acht Jahren ist Schluss. Der von den Seerettern vorgeschlagene Obmann wird jeweils vom Stadtrat offiziell abgesegnet. Ich habe persönlich sehr viel gelernt, profitiert und will nun mit Freude wieder in der Mannschaft tätig sein und normalen Pikettdienst leisten. Meine Erfahrungen möchte ich noch eine Zeit lang meinen Kameraden weitergeben und auch den guten Kontakt aufrechterhalten.

Der Seerettungsdienst hat ein grosses Einsatzgebiet. Für welche Gemeinden sind die Wädenswiler verantwortlich, und wieweit sind diese finanziell beteiligt?

Der Seerettungsdienst Johanniter Wädenswil wurde 1943 gegründet, ihm gehören Richterswil, Männedorf und Stäfa an. Der Pflichtrayon der vier Vertragsgemeinden umfasst eine Fläche von zirka 28 Quadratkilometern. Der finanzielle Aufteilungsschlüssel richtet sich nach der Einwohnerzahl der vier Gemeinden. Heute besitzt der Seerettungsdienst mit dem Johanniter III das vierte Boot. 1993 genehmigten die Vertragsgemeinden ein Bootshaus im Hafen Wädenswil für 600 000 Franken.

Wie oft rückt der Seerettungsdienst aus, und welche Hilfeleistungen werden erbracht?

Der Seerettungsdienst leistet Hilfe, wie sie auch von der Sanität, Feuerwehr und Polizei erbracht werden. Unterstützend wirken die Seeretter auch für die Seepolizei, mit der sie ein gutes Verhältnis pflegen und eng zusammenarbeiten. 365 Tage sind die Seeretter auf Pikett, vom April bis Oktober mit Festbesetzung von drei Angehörigen jeweils von Samstagmittag bis Montag früh. Sie sind mehrere Stunden auf dem See präsent, führen Kontroll- und Übungsfahrten aus und kontrollieren das Material im Bootshaus. Der Pikettdienst wird in einheitlicher Kleidung absolviert. Mit den Bootsbesitzern stehen die Seeretter in gutem Einvernehmen und vermitteln ihnen Sicherheit. Bei Sturmwarnungen sind die Bootsbesitzer selbst für ihr Handeln verantwortlich.

> «Der Seerettungsdienst sucht baldmöglichst zusätzliche Mitglieder»
>
> Sahag Yacoubian

Erinnern Sie sich an spektakuläre Einsätze, gab es auch ausgefallene Hilfeleistungen?

Gut in Erinnerung bleibt der fürchterliche Sturm «Lothar» am Stephanstag 1999. Der zwei Meter hohe Wellengang war eine völlig neue Ausgangslage auf dem Zürichsee. Es galt für die Seeretter das Risiko abzuschätzen, ob eine Rettung ausgeführt oder zugewartet werden musste. Viele Boote hatten sich losgelöst oder waren gekentert. Glück hatten wir punkto Personenrettungen in den letzten Jahren. Angst und Bangen löste ein treibendes, leeres Boot vor der Halbinsel Au aus. Ein Vater mit Kindern wurde vermisst, hatte sich aber bereits selbst gerettet.

Die Feuerwehren leiden heutzutage unter Rekrutierungsschwierigkeiten. Wie sieht es im Seerettungsdienst aus?

Wir haben mit 17 Seerettern, davon eine Frau, und zwei kürzlich erfolgten Rücktritten aus privaten Gründen einen knappen Bestand. Der Wunsch wäre ein Mannschaftsbestand von 20 oder 21 Personen. Es ist sehr schwierig, neue Mitglieder zu aktivieren. Die einzige Bedingung besteht mit dem Wohnsitz in Wädenswil. Der Arbeitsort Wädenswil musste bereits etwas gelockert und der Radius erweitert werden. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, in einem Probejahr kann alles erlernt werden, das Rettungsschwimm-Brevet erteilt die SLRG.

Beat Henger, Sie sind als neuer Obmann ab 1. Januar 2006 für den Seerettungsdienst verantwortlich. Warum haben Sie sich zur Verfügung gestellt?

Beat Henger: Ich bin seit acht Jahren dabei und vom Seerettungsdienst begeistert. Ich kann auf ein kameradschaftliches Team und einen gut funktionierenden Betrieb zählen. Ich bin sehr froh, dass Sahag Yacoubian weiterhin dabei bleibt und seine reiche Erfahrung weitergibt. Mein Wunsch wäre, dass sich interessierte Männer und Frauen für den Seerettungsdienst im Internet unter www.srd-Waedenswil.ch melden.

ZSZ 28.12.2005